

Gottesdienst am Pfingstsonntag, 31.05.2020

Wir hören im Laufe des Gottesdienstes die Lieder 659 und 171 aus dem Evangelischen Gesangbuch. Es spielt Jürgen Ruschizik in der Christuskirche.

Einen Platz suchen und sich hinsetzen. Einatmen - Ausatmen. Ankommen. Entzünden einer Kerze

Musik

(selber sprechen):

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 118

Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.
O Herr, hilf!
O Herr, lass wohlgelingen!
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!
Wir segnen euch vom Haus des Herrn.
Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!
Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.
Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied 659: (zum Mitsingen oder Hören):

Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise;
und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise.
Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in uns're Welt.

Ein Funke, kaum zu seh'n, entfacht doch helle Flammen;
und die im Dunkeln steh'n, die ruft der Schein zusammen.
Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt,
da wird die Welt vom Licht erhellt; da bleibt nichts,
was uns trennt.

Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht allein zu mäh'n,

denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise zieh'n.
Und füllt sie erst dein Leben, und setzt sie dich in Brand,
gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.

Lesung: Apostelgeschichte 2,1-21 (Basisbibel):

1 Dann kam der Pfingsttag. Alle, die zu Jesus gehört hatten,
waren an einem Ort versammelt.

2 Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind.
Das Rauschen erfüllte das ganze Haus,
in dem sie sich aufhielten.

3 Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen.

Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder.

4 Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen
zu reden - ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.

5 In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt,
die sich hier niedergelassen hatten.

6 Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört,
denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

7 Erstaunt und verwundert sagten sie:

»Sind das denn nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden?

8 Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört?

9 Wir kommen aus Persien, Medien und Elam. Wir stammen aus

Mesopotamien, Judäa, Kappadozien, aus Pontus und der Provinz Asien,

10 aus Phrygien und Pamphylien. Aus Ägypten und der Gegend von Zyrene in
Libyen, ja sogar aus Rom sind Besucher hier.

11 Wir sind Juden von Geburt an und Fremde, die zum jüdischen Glauben
übergetreten sind. Auch Kreter und Araber sind dabei. Wir alle hören diese
Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.«

12 Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen:

»Was hat das wohl zu bedeuten?«

13 Wieder andere spotteten:

»Die haben zu viel neuen Wein getrunken!«

14 Da trat Petrus vor die Menge und mit ihm die anderen elf Apostel. Mit
lauter Stimme rief er ihnen zu:

»Ihr Männer von Judäa! Bewohner von Jerusalem! Lasst euch erklären, was
hier vorgeht, und hört mir gut zu!

15 Diese Leute sind nicht betrunken, wie ihr meint.

Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages. 9:00 Uhr.

16 Nein, was hier geschieht, hat der Prophet Joel vorhergesagt:

17>Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen:

Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen.

Eure Söhne und eure Töchter werden als Propheten reden.

Eure jungen Männer werden Visionen schauen und eure Alten von Gott
gesandte Träume träumen.

18 Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen
meinen Geist ausgießen. Und sie werden als Propheten reden.

19 Ich werde Wunder tun droben am Himmel. Und ich werde Zeichen erscheinen lassen unten auf der Erde: Blut und Feuer und dichte Rauchwolken.

20 Die Sonne wird sich verfinstern, und der Mond wird sich in Blut verwandeln. Dies alles geschieht, bevor der große und prächtige Tag des Herrn anbricht.

21 Jeder, der dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden!<

Geistlicher Impuls (Pfarrer Dieter Eilert)

Liebe Hörerinnen und Hörer,

"Ins Wasser fällt ein Stein. ganz heimlich, still und leise; und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise " Dieses Lied haben wir gerade gehört. Ein Pfingstlied ist das eigentlich nicht. Zumindest steht es nicht im Gesangbuch als Lied zu diesem Fest. Ich denke aber, es passt ganz wunderbar zu Pfingsten. Denn was damals vor 2000 Jahren in Jerusalem geschehen ist, hat auch seine Kreise gezogen wie kaum etwas anderes. Von Jerusalem aus hat sich das Pfingstereignis ausgebreitet über die Welt. Was die Jüngerinnen und Jünger Jesu damals erlebt und getan haben, hat sich ausgewirkt bis heute. Dass wir heute Pfingsten feiern, hat etwas mit dem Ereignis damals zu tun. Also Kreise gezogen hat es, dieses erste Pfingstfest. Nur das mit dem "still und leise" aus dem Lied passt nicht so richtig dazu. Denn es war ganz schön trubelig damals in Jerusalem. Randvoll war die Stadt. 50 Tage nach dem Passahfest hatten sich Juden aus dem gesamten römischen Reich in Jerusalem versammelt, um das Wochenfest zu feiern. Das Fest der Ernte im Frühjahr, das gleichzeitig auch erinnerte an die Gebote Gottes, wie sie Mose gegeben wurden am Berg Sinai. Die Stadt war voller fröhlicher Menschen. Sie wollten feiern.

Ganz anders bei den Jüngerinnen und Jüngern Jesu. Ihnen ist nicht nach Feiern zumute. Ganz und gar nicht.

Die Frauen und Männer, die ihre ganze Hoffnung in diesen Mann aus Nazareth gesetzt hatten, sie waren zusammen, so heißt es in der Bibel. Aber sie waren nicht mit den anderen auf den Straßen, sondern im Haus. Sie waren eine Gemeinschaft, teilten Brot und Wein, Sorgen und Freuden, beteten und sprachen miteinander, aber noch für sich im Verborgenen. Noch abgeschlossen von der Außenwelt, noch abgeschottet vom Trubel draußen. Zu sehr waren ihre Erwartungen enttäuscht worden. Was sollte werden, jetzt, da Christus wieder von ihnen gegangen war? Mit eigener Kraft weitermachen? Für die meisten kaum vorstellbar. Enttäuschung und Angst saßen tief.

Doch was dann geschieht ist so wunderbar und so unbegreiflich, dass es nur noch in Bildern ausgedrückt werden kann: Wie ein Brausen, ein Sturm überkommt es die Jüngerinnen und Jünger.

Wie Flammen, wie ein Feuer brennt es in ihnen. Sie trauen sich auf die Straße und erzählen von dem, was sie erlebt haben mit Jesus. Wie die

Gemeinschaft ihr Leben verwandelte, wie er von Gott erzählt hat, wie er heilte. Ihre Angst ist weg.

Sie machen die Erfahrung, dass ihnen etwas geschenkt wird, was ihr Leben verändert. Der Geist Gottes wird ihnen gegeben. Der "Tröster", so wird er in der Bibel genannt. "Mutmacher" könnte man ihn auch nennen.

Ich finde, diese Geschichte vom ersten Pfingstfest passt gut zu unserer Situation heute in Coronazeiten.

Abstand halten. Zuhause bleiben. Nur das Nötigste draußen besorgen. Und bei vielen die Angst. Angst vor der Krankheit, Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes.

So wie die Jüngerinnen und Jünger damals brauchen wir heute auch Gottes Geist, der uns Mut macht. Daran sollen die großen Banner an unseren Kirchen erinnern. Vielleicht haben Sie sie schon gesehen. Dort wird ein Vers aus dem 2. Timotheusbrief den Menschen mit auf den Weg geben: "Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit." Es ist ein Zuspruch, sich in der Coronakrise an das zu erinnern, was uns Gott im Glauben gibt: Kraft, Liebe und Besonnenheit. Diese Gaben sind aber nicht einfach da, sie werden uns gegeben und können wachsen. Nicht die Angst soll uns beherrschen. Das ist aber leichter gesagt als getan. Denn der Geist Gottes gegen die Angst wird besonders in der Gemeinschaft wirksam. Und gerade diese Gemeinschaft fehlt uns ja in diesen Coronazeiten so oft.

Aber unsere Gemeinschaft ist ja nicht einfach weg. Sie ist anders. Gemeinschaft können wir auch da leben, wo wir Abstand halten sollen. Nähe kann sich eben auch anders ausdrücken. Durch liebe Worte in Anrufen oder Briefen. Durch Hilfen im Alltag. Das kann Kreise ziehen. So wie der Stein aus dem Lied, der ins Wasser geworfen wird.

"Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht allein zu mü'h'n,
denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise zieh'n.
Und füllt sie erst dein Leben, und setzt sie dich in Brand,
gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand"

So endet das Lied mit dem Stein. Das ist wieder Pfingsten pur. "Du brauchst dich nicht allein zu mü'h'n." Gemeinschaft stärkt und gibt Kraft, Liebe weiterzugeben. Und das wünsche ich uns und erhoffe ich für uns. Das wir in unserem Alltag die Liebe Gottes erfahren. Seinen Geist, der Kraft gibt.

Amen

Lied 171: (zum Mitsingen oder Hören):

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.

Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Gebet :

Ruf in mir Heiliger Geist
Nach Gott und seiner Gerechtigkeit
Bet in mir Heiliger Geist
Um Freude und Zuversicht
Schrei in mir Heiliger Geist
Nach Freiheit und Leben
Wein in mir Heiliger Geist
Vor Schmerz und Trauer
Klag in mir Heiliger Geist
Über Trennung und Tod
Sing in mir Heiliger Geist
Das Lied der Befreiung
Juble mit mir Heiliger Geist
Im Land der Lebendigen
(Anton Rotzetter)

Und all das, was in uns ist, legen wir hinein in das Gebet,
das Jesus uns beigebracht hat, zu beten:

Vaterunser:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Kerze löschen

